



Die Ganze Stadt im Blick



AKTUELLES

SPD IN HH-NORD

TERMINE

MITMACHEN

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN



Herzlich
willkommen auf
unserer
Homepage!

[MEHR](#)



Mitmachen

[MEHR](#)



SP



Wir im Bundestag

[MEHR](#)



Wir in der
Bürgerschaft

[MEHR](#)



AN

SPD Hamburg-Nord – eine Zeitreise durch das Jahr 2020

Bürgerschaftswahlen, Bundestagsmandat, Bezirksfraktion, Koalitionsverhandlungen und Corona

Dies, liebe Genossinnen und Genossen, waren wichtige Schlagworte, die die SPD im Kreis Hamburg-Nord nachhaltig beschäftigt haben.

Gefühlt schon eine lange Zeit zurück liegt die Bürgerschaftswahl, im Februar dieses Jahres – noch vor Corona, um in dieser einschneidenden Zeitrechnung zu bleiben. Am 23. Februar wählten die Hamburgerinnen und Hamburger ihre neue Bürgerschaft. Und entgegen mancher Befürchtung hat die SPD die Wahl eindeutig gewonnen und zwar mit einem der besten Ergebnisse einer Partei bei einer Landtagswahl in den letzten 10 Jahren. Und das kam nicht von ungefähr: Wir haben – mit wichtigen Beiträgen aus unserem Kreis – ein überzeugendes Wahlprogramm erarbeitet unter der Überschrift „die ganze Stadt im Blick“ und damit einen Nerv getroffen. Engagierte Genossinnen und Genossen standen trotz Schietwetter an Infotischen, haben Tür-zu-Tür-Wahlkampf betrieben und sich für die SPD stark gemacht. Peter Tschentscher, der sich trotz bis dato kurzer Amtsdauer bei den Hamburgerinnen und Hamburgern ein großes Renommee erworben hat, hat einen hervorragenden Wahlkampf gemacht und gezeigt, dass sein engagierter Einsatz für Hamburg und für die Zukunft dieser Stadt honoriert wurde. Am Ende kamen 39,2 % dabei heraus! Eine beachtliche Leistung. Unser Kreis hat für den Wahlkampf beträchtliche Ressourcen zur Verfügung gestellt und wir freuen uns vor allem für unsere Vertreterinnen und Vertreter in der Bürgerschaft, von denen mit Sarah Timmann, Dagmar Wiedemann und Clarissa Herbst gleich drei Frauen (und zwar eine in jedem der drei Wahlkreise!) das erste Mal ein Mandat in der Bürgerschaft errungen haben. Denjenigen, die nicht mehr dabei sind – Jan Quast, Wolfgang Rose, Jenspeter Rosenfeldt und Sylvia Wowretzko – danken wir im Namen der SPD Hamburg-Nord sehr herzlich für ihren über mehrere Legislaturen währenden engagierten Einsatz für unsere gemeinsame Sache im Hamburger Rathaus. Jan Quast als Haushalts-Experte, Wolfgang als langjähriger Koordinator für Gewerkschaftsfragen, Jenspeter als Sprecher für Verbraucherschutz und Sylvia als unsere Sprecherin für Gesundheit.

Und dann kam Corona. Ein neues – weit-

gehend unerforschtes – Virus verbreitet sich weltweit. Das öffentliche Leben kam in weiten Teilen zum Erliegen. Die Bundesrepublik im Krisenmodus, Hamburg ebenfalls. Trotz eines herausragenden Krisenmanagements sterben auch in Hamburg Menschen – ein Beweis dafür, wie gefährlich das Virus ist. Trotz der starken Einschränkungen fühlen sich die Hamburgerinnen und Hamburger in Händen des SPD-geführten Senats gut aufgehoben. In einer einzigartigen und schnellen Hilfsaktion wurde auf Landesebene unbürokratisch Hilfe geleistet. Für Unternehmen, Privatpersonen und Träger gibt es Rettungsschirme. Kita-Trägern werden die regulären Zuwendungen weitergezahlt, auf Bundesebene haben die SPD-Minister Olaf Scholz und Hubertus Heil durch die Ausgestaltung des Kurzarbeitergeldes dafür gesorgt, dass viele Unternehmen nicht zu Entlassungen gezwungen werden. Ein Blick auf andere Länder wie die USA zeigt, wie professionell und ruhig und im Ergebnis effektiv unser Senat mit der noch nie dagewesenen Pandemie umgegangen ist. Nebenbei sei darauf hingewiesen, dass dies auch dem kompetenten und umsichtigen Einsatz einer Genossin aus unserem Kreis, der leider – auf eigenen Wunsch – im Juni aus dem Senat ausgeschiedenen Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks zu verdanken ist! Im Übrigen ist auch der Leiter des Juristenkreises Corona, der maßgeblich die Corona-Verordnungen des Senats erarbeitet, Claas Schüddekopf, seit neuestem ein Mitglied unseres Kreises ...

Viele Fragen mussten und müssen beantwortet werden: Wie organisieren sich Betriebe mit Heimarbeit? Wie finden soziale Kontakte auf Distanz statt? Kranke und ältere Menschen wurden teilweise isoliert und konnten ihre Lieben nicht mehr treffen – Selbstverständlichkeiten des sozialen Zusammenlebens fielen einfach weg und haben uns verdeutlicht, wie wichtig die täglichen Begegnungen mit unseren Mitmenschen sind.

Auch unser gewohntes Parteileben musste streckenweise ausgesetzt werden. Wir haben gelernt, mit Videokonferenzen umzugehen. Bereits im April haben wir eine Kreisvorstandssitzung als Zoom-Konferenz durchgeführt – und gemerkt, dass das etwas anderes ist. Umso schöner ist es, dass wir langsam wieder auch

jenseits des virtuellen Raumes zusammenfinden können – mit Abstand natürlich und mit Maske, wo notwendig. Über jedes Stück Normalität können wir uns freuen und wollen hoffen, dass die Schutzmaßnahmen auch in der kalten Jahreszeit vor einer wachsenden Verbreitung des Virus schützen.

Mai 2020: ein Paukenschlag aus Hamburg ertönt im politischen Berlin. Johannes Kahrs, seit 1998 Bundestagsabgeordneter im Wahlkreis 18 tritt von allen Ämtern zurück. Über die genauen Beweggründe gibt es viele Spekulationen. Die SPD dankt ihm für seinen Einsatz für Hamburg, der ja auch einen Teil unseres Kreises im Barmbeker Raum betraf, der wiederum Teil des Bundestagswahlkreises 18 ist.

Johannes Kahrs' Rücktritt hatte für den Rest unseres Kreises die erfreuliche Auswirkung, dass wir dort nach langen Jahren wieder eine Vertretung im Bundestag haben. Dorothee Martin, bis dato verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft überlegt kurz und nimmt das Mandat als Nachrückerin über die Landesliste an. Dorothee taucht ein in die Bundespolitik und richtet in kürzester Zeit ein Wahlkreisbüro in Hamburg-Nord ein. Und sie hat sich entschieden, auch im nächsten Jahr für den Bundestag zu kandidieren. Der Kreisvorstand hat sie bereits einstimmig nominiert.

Parallel zu alledem fanden im Rathaus Koalitionsverhandlungen statt – unter Coronabedingungen. Eine große Herausforderung, auch vor dem Hintergrund, dass die Grünen nach gewachsenen Stimmenanteilen viel Selbstbewusstsein getankt hatten. So war unsere Verhandlungsdelegation berufen, „Erwartungsmanagement“ zu betreiben, zumal aufgrund der durch die Corona-Krise angespannten Haushaltslage nun nicht mehr alles politisch Wünschenswerte, was bisher finanzierbar erschien, kurzfristig umsetzbar sein wird.

Gleichwohl konnten SPD und GRÜNE an die vergangenen fünf Jahre anknüpfend einen Koalitionsvertrag schließen, der weiter eine deutliche sozialdemokratische Handschrift erkennen lässt und dem unsere Partei in einem Onlineverfahren mit großer Mehrheit zugestimmt hat.

Der Start der neuen Legislaturperiode er-



Gem 1 sam

folgte – coronabedingt – gleichwohl mit Hindernissen. Zunächst konnten die notwendigen Sicherheitsabstände im Rathaus nur durch den fraktionsübergreifenden freiwilligen Verzicht vieler Abgeordneter auf die Teilnahme an den Plenarsitzungen eingehalten werden. Statt der Fachausschüsse wurde zunächst ein „Corona-Sonderausschuss“ eingerichtet, der im großen Festsaal tagte.

Erst seit der Wiederwahl unseres ehemaligen und langjährigen SPD-Kreisvorsitzenden Peter Tschentschers zum Ersten Bürgermeister am 10.06.2020 – mit allen Stimmen von rotgrün – tagt die Bürgerschaft wieder in voller Besetzung im großen Festsaal des Rathauses mit Trennscheiben aus Plexiglas zwischen den Sitzen.

In der Bezirksfraktion konnte in der Zeit des Lock-Downs die Kernarbeit in kleiner Besetzung fortgeführt werden. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit tagte der Hauptausschuss weiter und Beschlüsse konnten gefasst werden. Die Fraktionsarbeit wurde auf Videochats aufgebaut. Mittlerweile tagt die Bezirksversammlung wieder in ihrer Gesamtstärke, allerdings nicht im angestammten Saal in Eppendorf. Ende Juni hat in der Fraktionsspitze einen Wechsel gegeben. Alexander Kleinow ist aus beruflichen Gründen aus der Fraktion ausgeschieden. Neue Fraktionsvorsitzende ist Angelika Bester, die lange Jahre Erfahrung als stellvertretende Vorsitzende mitbringt.

Nach einer Organisationsperiode mit coronabedingter „Überlänge“ und einigen „beson-

deren Ereignissen“ stehen Ende Oktober nun die Organisationswahlen des Kreises Hamburg-Nord an. Nach dem überraschenden Rücktritt der Kreisvorsitzenden Anja Domres vor über einem Jahr hat uns beide der Kreisvorstand als gewählte Stellvertreter durch ein fast einstimmiges Votum mit der kommissarischen Leitung des Kreises betraut. Zunächst mussten wir umgehend in die Vorbereitungen des unmittelbar bevorstehenden Bürgerschaftswahlkampfes einsteigen.

Dank einer großen gemeinsamen Kraftanstrengung im Kreis und nicht zuletzt durch den unermüdlichen Einsatz unserer neuen Kreisgeschäftsführerin Derya Özkan ist dies im Ergebnis ganz ordentlich gelungen und wir konnten jedenfalls in zwei der drei Wahlkreise trotz hamburgweiter Stimmverluste wieder zwei Abgeordnetenmandate gewinnen (s. Vorstellung der gewählten Abgeordneten aus Hamburg-Nord auf Seite 4 bis 7)

Während der schwierigen Coronazeit, deren Ende leider noch nicht abzusehen ist und die uns weiterhin eine Umstellung auf die sogenannte „neue Normalität“ abverlangt, blieben wir im Kreis auch dank neuer Kommunikationsformen wie „Zoom-Konferenzen“ weiterhin im Austausch. Hieran anknüpfend wollen wir zukünftig auch die Form der „Hybridveranstaltung“ (Mischung aus Präsenz- und Onlineteilnahme) ausprobieren, jedenfalls so lange die Coronapandemie nicht überwunden ist.

Auch, wenn wir beide schon länger im Kreis aktiv sind, so hat uns und unseren Familien

Kreis, wenn er zusammenhält, stark ist. Diese gewonnene Erkenntnis schafft Vertrauen in die Kraft und Solidarität der Genossinnen und Genossen in Hamburg-Nord.

Zu erwähnen ist leider auch der Tod einiger Genossinnen und Genossen, die in ihren diversen Ämtern und Funktionen mit Ihrem Wirken teils auch weit über den Kreis hinaus ihre sozialdemokratischen Spuren hinterlassen haben. Nachdem bereits im Juni letzten Jahres Jan Ehlers als langjähriges Bürgerschafts- und Senatsmitglied und „Urgestein“ aus Hamburg-Nord von uns gegangen ist, folgten ihm noch im selben Jahr im Oktober Hans Saalfeld, ehemaliger Hamburger DGB-Vorsitzender und Fraktions- und Bürgerschaftsvize sowie Heidemarie Hermann ehemalige Vorsitzende der Bezirksversammlung Hamburg-Nord sowie im Februar der langjährige Bundestagsabgeordnete Freimut Duve. Kurz darauf schließlich starb Rosmarie Mohr. Die Nachrufe findet Ihr am Ende dieser Ausgabe.

Last but not least sei auf den neuen Online-Auftritt unseres Kreises hingewiesen, den wir vor allem unserer Kreisgeschäftsführerin Derya zu verdanken haben. Schaut mal drauf! Unter <https://nord.spd-hamburg.de/> findet Ihr neben wichtigen „Dauerinfos“ auch stets aktuelle Hinweise auf Termine und Veranstaltungen im Kreis.

Solidarische und dankbare Grüße und vor allem: bleibt gesund!

Eure: Alexander Kleinow und Urs Tabbert

diese gewachsene Verantwortung unter schwierigen Rahmenbedingungen einiges abverlangt. Andererseits haben wir aber auch viele positive Erfahrungen gesammelt.

Herzlicher Dank gebührt nicht zuletzt den Mitgliedern des Kreisvorstandes und in den Distrikten, die den Kreis in dieser nicht einfachen Zeit unterstützt haben. Das war und ist eine Gemeinschaftsleistung und sie hat bewiesen, dass der



Ksenija Bekeris

*11. 04.1978 in Hamburg
SPD Barmbek-Mitte
Berufsschullehrerin

Seit 2003 Mitglied der SPD
Seit 2005 Vorstand der SPD Barmbek-Mitte
Seit März 2008 Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft
Seit 2011 stv. Fraktionsvorsitzende und sozialpolitische Sprecherin
Mitglied im Sozial-, Haushalts- und Innenausschuss

Ich mache Politik, um mich für mehr Soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Dazu zählen unter anderem faire Arbeitsbedingungen und die Teilhabe für alle Menschen. Die Bedürfnisse von Obdach- und Wohnungslosen, Menschen mit Behinderung und Geflüchteten sind mir dabei ein besonderes Anliegen.

Zudem werde ich mich weiter dafür einsetzen, faire Bedingungen in allen Arbeitsbereichen – gerade im Niedriglohnsektor und auch in sozialen Berufen – herzustellen. Hamburg ist eine bunte, solidarische und weltoffene Stadt, in der es für Fremdenfeindlichkeit und Rechts extremismus keinen Platz gibt. Ich setze mich dafür ein, dass dies so bleibt. Gestalten wir Hamburg weiterhin gemeinsam!

SPD-Abgeordnetenbüro
Pestalozzistraße 21a
22305 HH
ksenija.bekeris@spd-fraktion-hamburg.de
www.ksenija-bekeris.de



Clarissa Herbst

*06.01.1981
SPD Langenhorn-Nord
Lehrerin

Bürgerschaftsabgeordnete für den Wahlkreis Fuhlsbüttel/Alsterdorf/
Langenhorn

Ich freue mich sehr über die Chance, die Hamburger Politik in den nächsten Jahren aktiv mitzugestalten und die SPD-Fraktion in der Hamburger Bürgerschaft zu unterstützen. Mein besonderes Interesse und mein Schwerpunkt sollen hierbei im Bereich der Schulpolitik liegen. Das Recht auf Bildung ist ein wichtiges Menschenrecht. Mich für mehr Bildungsgerechtigkeit einzusetzen, insbesondere für Kinder aus sozial benachteiligten Familien, ist daher eines meiner wichtigsten politischen Ziele.

Ausschüsse:
Verkehrsausschuss
Schulausschuss
Ausschuss für Wirtschaft und Innovation

SPD-Abgeordnetenbüro Clarissa Herbst (MdHB)
Käkenflur 16f
22419 Hamburg
info@clarissa-herbst.de
www.clarissa-herbst.spd-hamburg.de/kontakt/



Gulfam Malik

*15.03.1957

Seit 2002 Mitglied in der SPD – Distrikt Langenhorn-Süd
Selbständiger Kaufmann.

2008-2015 Bezirksabgeordneter in Hamburg-Nord, 2011-2014 Sprecher SPD-Fraktion im Regionalausschuss Seit 2015 Wahlkreisabgeordneter in der Hamburgischen Bürgerschaft für den Wahlkreis 10.

Ausschüsse: Umweltausschuss, Ausschuss für Wirtschaft und Innovation, Ausschuss für Zusammenarbeit der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein. Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der Entwicklung der Stadtteile. Ich stehe im ständigen Dialog mit Bürgern, örtlichen Vereinen, Gemeinden und Institutionen. Wichtig ist mir die Förderung der sozialen und kulturellen Vereine und Einrichtungen in ihrer Funktion als Träger des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Als Diskussionsplattform veranstalte ich monatlich seit 2009 zur Stärkung der direkten Bürgerbeteiligung das Langenhorner Bürgerforum. In der Bürgerschaft setze ich mich ein für: Schaffung bezahlbaren Wohnraums bei Erhalt gewachsener sozialer Strukturen. Ausbau moderner Nahversorgungsstrukturen mit kleinteiligem Einzelhandel, sozialen und kulturellen Angeboten. Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, der Geh- und Radwege unter Beachtung des gewerblichen und privaten Liefer- und Individualverkehrs. Umweltpolitik: Schutz der Umwelt und des Klimas mit Beteiligung der Bürger und der Wirtschaft, und dies sozial verträglich. Innere Sicherheit: Alle Bürgerinnen und Bürger müssen sich in Hamburg sicher fühlen. Hamburgs als zentrale Drehscheibe für den Norden braucht ein wirtschaftlich starkes und demokratisches Europa. Metropolregion: Optimierung der Zusammenarbeit mit Schleswig-Holstein.

Abgeordnetenbüro Gulfam Malik (seit 2009): Tangstedter Landstraße 33, 22415 Hamburg, Tel. 0 40/73 05 53 00, Mobil 01 79/3 90 74 49, info@gulfammalik.de, Facebook: gulfammalikspd, www.gulfammalik.de, Öffnungszeiten: Di-Do. 10.30-17.30 Uhr, Fr. 10.30-13.00 Uhr



Urs Tabbert

*05.12.1971

SPD Winterhude-Nord
Rechtsanwalt

Seit 2001 Mitglied der SPD, seit 2004 im Kreisvorstand der SPD Hamburg-Nord, seit Oktober 2019 zusammen mit Alexander Kleinow kommissarischer Kreisvorsitzender, seit 2005 stellv. Landesvors. der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen (AsJ), seit 2011 Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft und Sprecher für Justiz, Datenschutz und Informationsfreiheit, seit 2012 im Fraktionsvorstand

Mir liegt besonders der Erhalt und die Funktionstüchtigkeit des einerseits liberalen andererseits auch wehrhaften Rechtsstaates und unseres demokratischen Gemeinwesens am Herzen. Mein Hauptanliegen: breite demokratische Partizipation und ein Rechtsstaat, der allen effektiven Zugang zum Recht gewährleistet. Justizpolitik begreife ich umfassend als Gesellschaftspolitik. Als Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft habe ich mich über viele Jahre für eine leistungsfähige Justiz in Hamburg stark gemacht, das Transparenzgesetz mit auf den Weg gebracht und ein bundesweit einzigartiges Resozialisierungsgesetz. Ich durfte an einem starken Datenschutzrecht in Hamburg mitwirken und habe mich für eine umfassende Kennzeichnungspflicht der Polizei eingesetzt. Das Spannungsverhältnis Freiheit und Sicherheit, das es immer wieder neu auszutarieren gilt, steht auch in der Coronapandemie im Mittelpunkt. Ziel muss ein Optimum aus bestmöglichem Gesundheitsschutz bei möglichst weitgehendem Erhalt von Grundfreiheiten sein.

Ausschüsse: Ausschuss für Justiz und Verbraucherschutz (Sprecher), Innenausschuss, Kontrollgremien, Verfassungsschutz, Gesundheitsausschuss

SPD-Abgeordnetenbüro, Winterhude, Alsterdorfer Straße 68, 22299 Hamburg, www.urstabbert.de, mail@urstabbert.de



Sarah Timmann

*01.04.1997
SPD Barmbek-Mitte
Studentin

Seit 2014 Mitglied der SPD
Von 2017–2019: Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss der Bezirksversammlung Hamburg Nord und der SPD-Fraktion Hamburg-Nord
Seit 2018: Mitglied des Kreisvorstands der SPD Hamburg-Nord
Seit 2020: Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft

Mir liegen besonders die Themen Jugend, Soziales, Sport und Justiz am Herzen. Mein Ziel ist es, dass die Chancen von jungen Menschen nicht davon abhängen, in welchem Stadtteil sie wohnen oder welches Einkommen die Eltern haben. In meiner Schulzeit auf dem Dulsberg hat der Leistungssport vielen Jugendlichen eine Perspektive gegeben und den sozialen Zusammenhalt untereinander gestärkt. Deshalb bin ich davon überzeugt, dass der Sport noch stärker als sozialpolitische Chance wahrgenommen werden muss. Er führt Menschen mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen zusammen und fördert damit das gesellschaftliche Miteinander immens. Deswegen möchte ich die Rahmenbedingungen für den Breiten- und Leistungssport in unserer Stadt weiter verbessern und insbesondere das erfolgreiche Landesleistungszentrum auf dem Dulsberg modernisieren und erweitern. Als jüngste SPD-Abgeordnete möchte ich zudem ein Sprachrohr für die Hamburger Jugend in unserem Landesparlament sein und mich für ein 365-Euro-Ticket für den öffentlichen Nahverkehr für junge Menschen und den Bau von Studierenden- und Azubiwohnheimen stark machen.

Ausschüsse: Umweltausschuss, Ausschuss für Justiz und Verbraucherschutz, Sportausschuss

SPD-Abgeordnetenbüro Dithmarscher Str. 32, 22049 Hamburg, Telefon: (040) 75 68 63 33, www.sarah-timmann.de, bueroc@sarah-timmann.de



Dr. Sven Tode

* 14.12.1964
SPD Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde (BUH)
freischaffender Historiker und Hochschuldozent

Seit 1980 SPD-Mitglied; seit 2008 Distriktvorsitzender in BUH. 2011, 2015 und 2020 bin ich dank eines Direktmandats in die Hamburgische Bürgerschaft eingezogen. Dort habe ich als Mitglied im Haushalts- und Europaausschuss mitgewirkt, war Vorsitzender des Unterausschusses Personalwirtschaft und öffentlicher Dienst sowie Fachsprecher für Wissenschaft und Forschung.

Vor allem verstehe ich mich als Kümmerer vor Ort, als Stimme des Wahlkreises im Rathaus. So konnte ich auf den Weg bringen, dass die Stadtteilschule Ilse Löwenstein gegründet, u.a. die U Mundsburg barrierefrei umgebaut, eine soziale Erhaltungsverordnung für Barmbek vorbereitet wird und Tempo 30-Strecken vor Kitas eingerichtet werden. Ich kämpfe dafür, dass Wohnungsbau und der Erhalt von Landmarken in Einklang gebracht werden. Haushaltspolitik bedeutet für mich soziale Ausgewogenheit beim Einhalten der Schuldenbremse. Im Europaausschuss treibe ich den Fair Trade-Gedanken weiter voran. In der Hochschulpolitik war u. a. der Ausbau von bezahlbaren Wohnheimplätzen für Studierende einer meiner Erfolge. Für gute Arbeitsbedingungen junger WissenschaftlerInnen werde ich mich weiterhin engagiert einsetzen.

Ausschüsse: Wissenschaftsausschuss (Vors.), Haushaltsausschuss, Unterausschuss Personalwirtschaft und öffentlicher Dienst (Vors.), Europaausschuss

Abgeordnetenbüro Barmbek, Fuhlsbüttler Straße 458, 22309 Hamburg, www.sven-tode.de, kontakt@sven-tode.de



Dr. Isabella Vértes-Schütter

*22.04.1962 in Hamburg
SPD Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde
Intendantin des Ernst Deutsch Theaters

Seit 1994 Mitglied der SPD
Seit März 2011 Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft
Seit 2013 kulturpolitische Sprecherin
Seit 2015 im Fraktionsvorstand

Ausschüsse:
Kultur und Medien (Sprecherin)
Wissenschaft
Gesundheit

Ich setze mich dafür ein, kulturelle Teilhabe für alle aktiv zu ermöglichen. Soziale Barrieren sollen bei der Teilhabe an Kunst und Kultur keine Rolle spielen. Kultur leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Verständigung darüber, wie es um unsere Gesellschaft steht und welche Werte uns verbinden. Das macht sie gerade in gesellschaftlich schwierigen Zeiten noch bedeutsamer. Dem Kulturkampf von rechts müssen wir entschieden entgegentreten. Hamburgs Kulturszene braucht gute und verlässliche Rahmenbedingungen, dafür trete ich ein: Für eine Metropole, die ihre kulturelle Vielfalt als Reichtum begreift und alle Menschen in unserer Stadt daran teilhaben lässt.

Abgeordnetenbüro:
Ifflandstraße 67
22087 Hamburg
mail@vertes-schuetter.de
www.vertes-schuetter.de



Dagmar Wiedemann

*02.02.1950 in Kaufungen bei Kassel
SPD Mühlenkamp
Rechtsanwältin i.R.

Seit 1972 SPD-Mitglied
1997 bis 2019 Bezirksabgeordnete in Hamburg Nord
2011 bis 2019 Vorsitzende der Bezirksversammlung HH-Nord
Seit März 2020 Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft

Ich habe mich schon immer für Politik interessiert. 1972 bin ich dann in die SPD eingetreten. Eine andere Partei kam für mich nie in Frage. Ohne die SPD, die in Hessen schon sehr früh Lehrmittelfreiheit durchsetzte und das Schulgeld abschaffte, hätte ich wahrscheinlich nicht das Gymnasium besuchen und schon gar nicht studieren können. Soziale Ungleichheiten und Ungerechtigkeit zu bekämpfen, treibt mich an.

Hamburg soll eine Stadt für alle sein! Deshalb setze ich mich auch weiterhin für den Bau von preiswertem Wohnraum ein. Unsere Stadtteile sollen lebens- und liebenswert sein. Wir müssen unser Grün erhalten und durch den Ausbau des ÖPNV, durch bessere Wege für Fußgänger und Radfahrer eine gleichberechtigte Nutzung des Stadtraumes für alle erreichen! Miteinander statt gegeneinander!

Ausschüsse: Stadtentwicklungsausschuss, Eingabenausschuss (Vors.), Europaausschuss, Kultur- und Medienausschuss

SPD Abgeordnetenbüro
Borgweg 12, 22303 Hamburg
dagmar.wiedemann@spd-fraktion-hamburg.de
www.dagmar-wiedemann-mdhb.de



Liebe Genossinnen und Genossen, hinter und vor mir liegt eine aufregende Zeit. Der für mich – wie wohl für uns alle – völlig überraschendem Rücktritt von Johannes Kahrs, verlangte es von mir als erste Nachrückerin eine schnelle, aber auch wegweisende Entscheidung.

Nach vielen Gesprächen mit meiner Familie, meinen Freunden und Kollegen sowie unserer Partei bin ich zu dem Entschluss gelangt, das Bundestagsmandat anzunehmen. Nach unserem großartigen gemeinsamen Wahlkampf 2017 halte ich dies für konsequent; auch wenn er mir aufgrund des gerade erst, gemeinsam mit Euch hart erkämpften Wiedereinzugs in die Hamburgische Bürgerschaft, nicht leichtgefallen ist.

Ich danke Euch allen für den großen Zuspruch, der mich in den letzten Wochen erreicht hat. Das bedeutet mir viel und gibt Rückenwind für den Start in Berlin.

Direkt nach Annahme des Mandats folgte bereits die erste Sitzungswoche in Berlin. Die SPD-Bundestagsfraktion und insbesondere die SPD-Landesgruppe unserer Hamburger Bundestagsabgeordneten haben mich herzlich aufgenommen. Ich bin mir sicher: Gemeinsam werden wir vieles für die Menschen in unserer Stadt bewegen.

Die Arbeit des Bundestags ist geprägt von der Corona-Pandemie. Dazu wurden umfangreiche Gesetzesänderungen zu den verschiedensten Themen auf den Weg gebracht. Besonders hervorheben möchte ich das „Sozialschutzpaket II“ zur Corona-Krise. Die SPD hat in der Koalition durchgesetzt, dass das Kurzarbeitergeld erhöht wird, wenn Beschäftigte aufgrund der Corona-Krise weniger als 50 Prozent arbeiten. Demnach wird das Kurzarbeitergeld ab dem vierten Monat von 60 auf

70 Prozent (bzw. von 67 auf 77 Prozent für Haushalte mit Kindern) und ab dem siebten Monat auf 80 Prozent (bzw. 87 Prozent) erhöht. Dies ist eine wichtige finanzielle Hilfe für alle Menschen, deren Kurzarbeit aufgrund der aktuellen Lage länger als üblich andauert.

Das Gesetz sieht außerdem vor, soziale Härten für Arbeitslose abzufedern. Wer seine Arbeit verloren hat, hat es derzeit besonders schwer: Vermittlung und Weiterbildung sind eingeschränkt, die Chancen gerade jetzt eine Stelle zu finden sind gering. Deshalb wird das Arbeitslosengeld I für diejenigen um drei Monate verlängert, deren Anspruch zwischen dem 1. Mai und dem 31. Dezember 2020 enden würde.

Zudem haben wir einen Pflegebonus verabschiedet, um den besonderen Beitrag der Pflegekräfte beim Schutz der Bevölkerung während der Corona-Pandemie zu würdigen. Diese steuer- und abgabenfreie Sonderzahlung von bis zu 1.500 Euro erhalten allein in Hamburg rund 25.400 Beschäftigte in der ambulanten und stationären Altenpflege. Insgesamt wird sich Hamburg mit rund 8,2 Millionen Euro an den Bonuszahlungen beteiligen, die aus den Corona-Mitteln des Haushalts zur Verfügung gestellt werden sollen.

Einen wichtigen Schritt haben wir auch bei der Einführung der Grundrente gemacht: In erster Lesung hat der Bundestag über den Gesetzesentwurf unseres Arbeits- und Sozialministers Hubertus Heil beraten. Die Grundrente ist keine Sozialhilfeleistung. Im Gegenteil: Sie wird durch eigene Arbeitsleistung erworben. Wer die nötigen Zeiten erworben hat und die Voraussetzungen für einen Grundrentenanspruch erfüllt, bekommt sie – genauso wie die Rente – von der Deutschen Rentenversicherung ausgezahlt. Die SPD-Bun-

destagsfraktion wird auf eine zügige Beratung des Gesetzesvorhabens im Deutschen Bundestag drängen, damit die Grundrente wie geplant zum 1. Januar 2021 in Kraft treten kann.

Ein sehr wichtiger Bestandteil meiner politischen Arbeit wird nach wie vor die Wahlkreisarbeit im Hamburger Norden sein. Mein Team und ich arbeiten bereits an einer Sommertour, bei der ich viele Vereine, Verbände, Unternehmen und Initiativen im ganzen Wahlkreis besuchen werde. Vorschläge und Ideen dazu nehme ich gerne auf!

Mit regelmäßigen Bürgersprechstunden werde ich in allen Teilen des Wahlkreises präsent sein. Mit Online-Formaten wie meinen Facebook Live-Talks und meiner Praktikumsreihe „Ein Tag im Leben“ möchte ich meinen Beitrag leisten, dass wir als SPD mit allen Menschen im Gespräch sind und den Finger am Puls Zeit der haben.

Auch der Austausch mit den Mitgliedern und Gremien der SPD ist mir sehr wichtig. Wenn ihr Ideen oder Anliegen habt, könnt ihr euch gern an mich oder mein Team wenden. Ich freue mich auch über Einladungen zu euren Distrikts- und AG-Sitzungen, entweder online oder hoffentlich sehr bald wieder persönlich.

Gern nehme ich euch auch in meinen Newsletter-Verteiler auf. In meinem „Bericht aus Berlin“ informiere ich euch regelmäßig über meine Arbeit im Wahlkreis und die Arbeit im Bundestag. Schickt mir einfach eine kurze E-Mail an kontakt@dorotheemartin.de

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Euch auf allen Ebenen gute sozialdemokratische Politik für Hamburg zu gestalten. Dafür gehe ich mit Freude und Engagement in Berlin an die Arbeit.

Eure Doro

Bezirkspolitik in Zeiten von Corona und ein Personalwechsel

Ansteckungsraten, Schutzmaßnahmen, Soforthilfe – eine Krise, wie sie die moderne Zeit noch nicht erlebt hat. Wissenschaftler*innen, Ärzt*innen, Pflegekräfte stemmen sich gegen eine Bedrohung, die so winzig und gleichwohl eine tödliche Gefahr für eine Vielzahl von Menschen darstellt. Die Agierenden in der Politik müssen mit neuen Konzepten für die Reduzierung der Reproduktionsraten des Virus kämpfen; am Ende steht der Shut-Down einer ganzen Stadt.

Der SPD-Senat in Hamburg geht mit ruhiger Hand vor, analysiert und handelt mit Augenmaß. Die Bürgerchaftsfraktionen reduzieren die Präsenzen in den Sitzungen, die Legitimationskette von Bürger*innen hin zum Senat soll gehalten werden.

Nun ein Sprung in die kommunale Ebene: Auch in Hamburg-Nord fällt zügig die Entscheidung, dass keine Sitzungen mehr stattfinden sollen. Zu groß ist das Risiko, dass sich Menschen in den Sitzungen infizieren mit einem Virus, das ein extrem hohes Ansteckungsrisiko mit sich bringt. Dennoch soll auch im Bezirk die demokratische Kontrolle der Verwaltung fortgeführt werden. Alle Fraktionen einigen sich darauf, dass nur noch der Hauptausschuss tagt. Dort werden dringende und wichtige Anträge weiter beraten.

Für die Beteiligung der Menschen im Bezirk werden neue Wege gesucht, denn trotz der Krise sollen beispielsweise Bebauungspläne weiterbearbeitet werden können. Die Koalitionspartner GRÜNE und SPD einigen sich auf ein Internetbeteiligungsverfahren. Für Menschen ohne Internetzugang wird ein Raum im Bezirksamt vorgehalten. Auch unsere Fraktion muss sich mit den Anträgen befassen, die im Hauptausschuss beraten und beschlossen werden. Auch hier kommt das Internet ins Spiel. Mittels Videokonferenzen werden Anträge besprochen und auf den Weg gebracht. Nach ein paar Sitzungen läuft die Technik störungsfrei. Die Bezirkspolitik bleibt also weiter handlungsfähig.

Aktuell laufen die Diskussionen zum Wiederanfahren des regulären Betriebes. Noch vor den Sommerferien soll eine Bezirksversammlung tagen – ein Ort dafür wird noch gesucht. Damit könnten alle noch offenen Anträge vor der Pause abgearbeitet werden und aufgrund des Wechsels der Vorsitzenden der Bezirksversammlung in die Bürgerschaft ist eine Nachwahl erforderlich.

Apropos Wechsel: Auch in der Bezirksfrak-

tion hat eine Rochade stattgefunden. Auslöser dafür ist der Rücktritt von Alexander Kleinow vom Fraktionsvorsitz. Aus beruflichen Gründen ist er zum 13.5.2020 vom Vorsitz zurückgetreten und wird zum 31.5.2020 gänzlich aus der Fraktion austreten.

„Ich gehe diesen Schritt nicht leichten Herzens“, sagt Alexander. „Die Aufgabe des Vorsitzes unserer Fraktion habe ich gern ausgeübt – und ich hatte noch viel vor. Bezirkspolitik ist etwas Besonderes, sie ist unmittelbar am Menschen und stellt Kontakt her. In meiner Zeit als Mitglied der Bezirksversammlung konnten wir vieles bewegen: Den Kompromiss zur Busbeschleunigung auf der Uhlenhorst, wir haben den Rahmen für Wohnungsbau gesetzt, Fußwege saniert, Sportvereinen unter die Arme gegriffen. Am meisten beeindruckt hat es mich aber, wenn wir zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern etwas bewegen konnten: Tempo 30 auf der Friedrichsberger Straße etwa. Stadtteilrat, Eltern der Kita Frieberg und der Adolph-Schönfelder-Schule – und die SPD. Hand-in-Hand wurde eine Demonstration organisiert mit viel Einsatz der Eltern und Kinder.“

Das sind die Momente, für die wir Politik machen sollten. Und es war sogar erfolgreich. Nach der Demo gab es ein Gespräch mit Dirk Kienscherf, dem Fraktionsvorsitzenden der Bürgerchaftsfraktion, und kurz darauf – nach 10 Jahren der kontinuierlichen Arbeit! – Tempo 30 auf der Friedrichsberger. Dasselbe auf der Alsterdorfer Straße. Es gibt noch viele andere kleine und große Erfolge, die man aufzählen könnte. Danken möchte ich der Fraktion, die mit vielen neuen und jungen Abgeordneten einen frischen Geist versprüht, für ihre Unterstützung und das Herzblut, das in Mengen geflossen ist – und alles Gute für die Arbeit. Das Ziel ist klar: Wieder stärkste Fraktion werden in der BV.

Aber das ist eine Aufgabe, die auch der Kreis Hamburg-Nord zu mindestens gleichen Teilen zu tragen hat.“

Seine Nachfolge hat Angelika Bester angetreten. Angelika war vorher stellvertretende Fraktionsvorsitzende und bringt einen großen Erfahrungsschatz und viel Engagement in die Fraktion ein.

„Die Aufgabe der Fraktionsvorsitzenden übernehme ich sehr gerne und bedanke mich bei Alexander Kleinow für die vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit im letzten Jahr“, sagt Angelika Bester. „Die Fraktion ist gut aufgestellt und unsere Abgeordneten sind zu einem schlagkräftigen Team zusammengewachsen, das auch in Krisenzeiten steht. Themenfestigkeit, aber auch unsere Flexibilität im Umgang mit sich verändernden Rahmenbedingungen, werden uns tragen, um den zukünftigen politischen Herausforderungen zu begegnen. Die neue Fraktionsspitze wird weiterhin Kurs halten und die bislang erfolgreiche Arbeit in der Bezirkspolitik weiterentwickeln.“

Als Nachfolger für Angelika hat die Fraktion Rüdiger Wendt zum Stellvertreter gewählt. Zusammen mit Karin Ros bilden sie die Fraktionsspitze.



Nachruf auf Heidemarie Hermann

Am 14. Oktober ist unsere langjährige Genossin Heidemarie Hermann im Alter von 71 Jahren verstorben. Heidemarie war fast 50 Jahre SPD-Mitglied. Sie war lange Jahre Abgeordnete in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord und auch deren Vorsitzende.

Wir verlieren mit ihr eine herausragende Kommunalpolitikerin in unserem Bezirk. Ihre Verlässlichkeit, ihr analytischer Sachverstand und ihre Hilfsbereitschaft werden uns fehlen. Ihre Weggefährten haben immer wieder hervorgehoben, dass sie stets eine gute und engagierte Ratgeberin war.

Heidemarie wurde in Lübeck geboren, ihre

Mutter war Hausfrau, ihr Vater bei der Reichsbahn. Sie machte in Lübeck Abitur, studierte dann in Hamburg Politologie und Volkswirtschaft. Sie war zunächst als Werkstudentin, dann als Angestellte und Projektleiterin in der Wohnungswirtschaft bei der Neuen Heimat, später Gewos, dann Isa Consult tätig. Sie hat viele Wohnprojekte untersucht und sich dabei für bessere Wohnverhältnisse für die Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt.

Sie war seit dem 1.12.1971 Mitglied der SPD, zunächst bei den Jusos aktiv, dann auf Distrikts-ebene, in der Bezirksversammlung und später als Vorsitzende der Bezirksversammlung. Ihr gesell-

schaftspolitisches Engagement zeigte sich auch darin, dass sie sich im Marie-Schlei-Verein engagierte und Gründungsmitglied des Stadtparkvereins war. In beiden Vereinen war sie Schatzmeisterin, im Stadtparkverein bis zuletzt. Als ihr Bruder vor einigen Jahren im Hamburger Hospiz im Helenenstift starb, wurde sie auch dessen Förderin.

In den letzten Jahren war sie stark gezeichnet von ihrer Krankheit, hat aber nie den Mut verloren und für ein selbstbestimmtes Leben gekämpft. Wir verlieren in Heidemarie eine starke Kämpferin für soziale Gerechtigkeit, wir werden sie sehr vermissen.

Hans Saalfeld ist gestorben

Unser Mitgefühl gehört seiner Familie und allen Menschen, die eng mit ihm verbunden waren. Vor 2 Jahren haben wir unseren Genossen und Kollegen Hans nach seinem 90sten Geburtstag persönlich und mit seiner Lebensleistung im Gewerkschaftshaus und im Rathaus gewürdigt. Nun ist er zuhause im Kreise seiner Familie für immer von uns gegangen.

Meine stärkste Erinnerung an Hans ist der 4. Mai 1980: An diesem Sonntag wollte die neofaschistische „Deutsche Volksunion“ (DVU), die sich durch Täuschung den Zugang zur Gaststätte Besenbinderhof erschlichen hatte, das Gewerkschaftshaus für eine rechtsextremistische Veranstaltung missbrauchen. Innerhalb von zwei Tagen mobilisierte Hans als DGB-Vorsitzender nach dem „Schneeball-System“ über 3.000 Kolleginnen und Kollegen zur „Besetzung des Gewerkschaftshauses“. Die letzten Sätze seiner Rede waren: „... wir haben nicht vergessen, dass es die braunen Horden der Nazis waren, die am 2. Mai 1933 das Gewerkschaftshaus stürmten und die Gewerkschaftsfunktionäre in die Gefängnisse und KZ's warfen. ... Niemals mehr darf es Nazis oder Rechtsradikalen gelingen, in unser Gewerkschaftshaus einzudringen. Das ist Auftrag und Verpflichtung für jeden Gewerkschafter, heute und in Zukunft!“

Hans war ein Mann der ersten Stunde nach dem 2. Weltkrieg: Eintritt in SPD und Gewerkschaft im Sommer 1945, wie es der familiären Tradition seit seinem Großvater um die Jahrhun-

dertwende, über seinem Onkel Rudolf als IG-Metall-Bevollmächtigter und SPD-Abgeordneter, bis zu seinem Vater Hermann, der auch in der Schutzorganisation „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ aktiv war, entsprach. Gelernt hat Hans vor dem Krieg bei „Heidenreich & Harbeck“ und war ab 1. September 1945 Betriebsarbeiter bei der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumgenossenschaften (GEG). Ab 1960 war er Hamburger Vorsitzender und Bezirksleiter der Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG) und von 1969 bis Ende 1988 DGB-Vorsitzender in Hamburg.

25 Jahre gehörte Hans der Hamburgischen Bürgerschaft an. Sechs Jahre, von 1972 bis 1978, war er stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bürgerschaftsfraktion und rund zwölf Jahre, von 1978 bis 1991, Vizepräsident des Hamburgischen Landesparlamentes. Die gemeinsamen Wurzeln von Gewerkschaften und SPD waren sein Antrieb für politische Initiativen: Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen, Mitbestimmung in (öffentlichen) Unternehmen, ein Bildungsurlaubsgesetz für Hamburg – und eine besondere Aufmerksamkeit für die Arbeitnehmer, die wirtschaftlich Schwächeren, die Arbeitslosen und Benachteiligten, die immer im Mittelpunkt seines politischen Wirkens standen.

Als legendär erinnere ich die Ausrufe von Hans als DGB-Vorsitzender bei Mai-Demos in den 80er und 90er Jahren vom Balkon des Gewerkschaftshauses vor Beginn der Kundgebungen: „Kolleginnen und Kollegen, rückt weiter

vor vom Kreuzweg zum Carl-Legien-Platz – es wollen noch Tausende auf den Platz kommen!“ – da war manchmal auch der Wunsch der Vater des Gedankens. Tradition hatte bis vor zwei Jahren seine Teilnahme an der jährlichen Gedenkfeier und Kranzniederlegung der Gewerkschaften zum Antikriegstag am 1. September auf dem Ohlsdorfer Friedhof vor dem Mahnmal für die Opfer nationalsozialistischer Verfolgung, der Stele mit 105 Urnen mit Erde und Ascheresten aus Konzentrationslagern und Hinrichtungsstätten. Nie ließ er es sich nehmen, dort ein paar sehr persönliche Worte zu sagen, die uns Jüngere auf dem Hintergrund seiner Lebensgeschichte immer sehr beeindruckt haben.

Geprägt war die Grundhaltung von Hans durch die leidvollen Erfahrungen aus Faschismus, Verfolgung und Krieg. So war er seit 2014 Ehrevorsitzender bei dem nach dem Krieg wiedergegründeten Reichsbanner. Als wichtigste politische Aufgabe aller demokratischen Kräfte sah er die Wahrung des freiheitlichen, sozialen und demokratischen Rechtsstaates. Seine politische Überzeugung hat er oft in dem Leitsatz für sein gewerkschaftliches und politisches Denken und Handeln zusammengefasst: „Wer die Freiheit nie verloren hat, wird nie ermessen können wie schwer es ist, sie zurück zu gewinnen“ – eine Maxime, die auch heute wieder sehr aktuell ist.

Hans Saalfeld wird uns in Erinnerung bleiben – als ein Vorbild im Kampf für die Freiheit und gegen den Rechtsextremismus.

Wolfgang Rose, 31. Oktober 2019

Freimut Duve †

Am 3. Februar ist Freimut Duve gestorben. Mit ihm ist ein bedeutender Politiker, Publizist und Literat und

zugleich ein liebenswerter, humorvoller und bis in sein hohes Alter immer noch neugieriger Mensch von uns gegangen. Wir trauern um ihn.

Freimut war ein Mensch mit Haltung, der in kein Schema passte und sich keinem Zeitgeist unterordnete. 1936 geboren, wurde er geprägt

durch eine ambivalente Biografie als Kriegskind mit einem jüdischen Vater, dessen Identität die Mutter vor den Nazis geheimhalten musste, und einem engstirnigen Nazi als Großvater, aber auch durch die Kriegserfahrung der „Operation Gomorrha“ als siebenjähriger Hamburger Jung. Aufgrund früherer studentischer Auslandsaufenthalte über Kolonialgeschichte in Ländern der „Dritten Welt“ entwickelte Freimut ein lebenslanges leidenschaftliches Eintreten als Publizist und Politiker gegen Krieg und Unterdrückung und für die Wertschätzung einer Politik, die Frieden, Freiheit und Wohlstand ermöglicht.

Als Linker war Freimut Sozialdemokrat und Gewerkschaftsmitglied. Nach seinem Eintritt in die SPD 1966, beeindruckt von Willy Brandt, unterstützte er 1971 gemeinsam mit Günter Grass und Siegfried Lenz die Wählerinitiative für Jochen Steffen. In dieser Zeit arbeitete er als Referent für den damaligen Wirtschaftssenator Helmuth Kern und danach 19 Jahre als Lektor beim Rowohlt Verlag, wo er die Buchreihe „rororo aktuell“ und später das Magazin „Technologie und Politik“ herausgab. 1980 löste er in einer legendären Wahlversammlung des SPD-Wahlkreises Mitte in einer Kampfabstimmung mit einer Stimme Mehrheit den langjährigen Sozialpolitiker Eugen Glombig ab - trotz einer harschen Unterstützungsrede von Herbert Wehner.

Freimut war als Wahlkreisabgeordneter ein gefragter Referent auf politischen Veranstaltungen und ein gern gesehener Gast bei Parteiabenden, Stadtteilstunden und anderen Events. Er war hochkompetent und meinungsstark, eloquent und empathisch und zugleich

humorvoll und nah bei den Menschen. In den politischen Auseinandersetzungen vertrat er persönlich oft Positionen, die nicht immer dem jeweiligen linken Mainstream entsprachen - bei seiner Rede gegen die Atompolitik auf dem Marktplatz in Itzehoe am Rande des Marsches Großdemo nach Brokdorf, beim Golfkrieg, beim Jugoslawienkrieg und auch bei der Asyldebatte. Er hat sich dabei nie weggedrückt, sondern dafür gestritten und argumentiert - ein aufrechter und überzeugter Demokrat eben.

In seinem sehr lesenswerten autobiografischen und zugleich politischen Buch „Vom Krieg in der Seele“ hat Freimut 1994 seine politischen Haltungen zu vielen dieser Themen dargelegt, oft mit Bezügen zu seiner eigenen Geschichte. Ich teile die Worte von Johano Strasser über Freimut am Schluss seines Artikels zu diesem Buch: „Nein, ein Opportunist, ein feiger Anpasser ist das nicht, der hier spricht, sondern ein Mensch, der in seinem Leben erfahren hat, welche prekäre Balance es ist, die Demokratie und Zivilität möglich macht. Und wie leicht diese Balance zerstört werden kann, im Krieg der Waffen und der Worte. Jemand, den die Bilder von Krieg und Bürgerkrieg sein Leben lang begleitet haben, bleibt, auch wenn er sich - zu Recht - zu den Glückskindern zählt, ein gebranntes Kind.“ Diese Balance immer wieder zu finden, ist die diskursive Aufgabe in der Demokratie. Und gerade heute hochaktuell.

Freimut war als Publizist unbequem und als Politiker streitbar. Und er war ein Kämpfer für Menschenrechte, vor allem für die Meinungsfreiheit und die Freiheit der Kultur. Wer

konnte besser und engagierter die Aufgabe eines „OSZE-Beauftragten für die Freiheit der Medien“ in den 57 Teilnehmerstaaten wahrnehmen und Verletzungen der Presse- und Medienfreiheit - von Gesetzen zur Kontrolle der Medien bis zum Mord an Journalisten - aufdecken, anprangern und verfolgen. Für dieses internationale Mandat von 1998 bis 2004 war Freimut die ideale Besetzung und für ihn persönlich war es das würdige Resultat seines lebenslangen Einsatzes für Menschenrechte.

Zwei Stimmen über Freimut aus den letzten Tagen haben, wie ich finde, die Bedeutung der Rolle von Freimut in der bundesdeutschen (Kultur-)Politik gut auf den Punkt gebracht: „Der Intellektuelle als Politiker und der Politiker als Intellektueller. Freimut Duve verkörperte diese sozialdemokratische Allianz von Geist und Macht geradezu bilderbuchmäßig“, so Ijoma Mangold in ZEIT ONLINE, und „Freimut Duve hat die Rolle des politischen Intellektuellen geprägt wie kaum ein zweiter. Stets hat er sich kritisch eingemischt und für die Freiheit der Kultur stark gemacht. Gerade jetzt bräuchte es mehr Stimmen wie ihn. Er wird fehlen!“, so Kultursenator Dr. Carsten Brosda auf Twitter. Recht haben sie.

In seinen letzten Jahren als Privatier konnte man Freimut oft begegnen, auf Kulturveranstaltungen und Premieren, und trotz zunehmender Beeinträchtigung durch seine Krankheit immer neugierig und interessiert, charmant und mit Humor. Er wird uns in guter und ehrender Erinnerung bleiben. Seiner Frau Karin und seiner Familie gehören unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme.

Wolfgang Rose, 7. März 2020

Rosmarie Mohr (* 2.9.1947 Wrist, † 16.3.2020 Hamburg)

Krankschwester, Erzieherin, Kita-Leiterin, Mutter, Großmutter, Lebenspartnerin und Genossin: Rosmarie Mohr war für Viele ein ganz besonderer Mensch. Sie hat sich Zeit ihres Lebens für die Gesellschaft engagiert, hat sich um Kranke und Kinder gekümmert und wollte Dinge politisch bewegen. Ich erinnere mich noch gut, wie Rosmarie als Kita-Leitung der Kita Elisenstrasse in den Regionalausschuss kam und sich als engagierte Bürgerin für die Interessen der Kleinsten einsetzte. Und so kam sie auch zu uns in die SPD-Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde. Kein Fest, das sie nicht mit organisierte, kein Infoabend, wo sie nicht fröhlich auf die Menschen zugeht und für unsere Überzeugungen warb.

Mit besonderem Spaß fieberte sie am Glücksrad mit den Kindern mit. Oder der Wahlkampf in Lüneburg, wo Rosmarie Äpfel verteilend durch die Straßen zog, um für unsere Kandidatin vor Ort zu werben. Rosmarie war sechs Jahre bei uns im Vorstand, davon vier Jahre als Kassiererin, sie war Landes- und Kreisdelegierte. In der AG 60plus arbeitete sie auf Distriktsebene und im Kreis engagiert mit, davon viele Jahre im Kreisvorstand und zuletzt auch im Landesvorstand der AG60 plus.

Oft spendete Rosmarie uns allen Trost, wenn wir verstorbene Genossinnen und Genossen zu beklagen hatten. Es war auch ihr Wissen als Krankenschwester, dass der Tod zum Leben dazugehört, der sie ihre niederschmetternde Diagnose

hat ertragen lassen, die sie sehr gefasst angenommen hat.

Ihr großer Traum, die Hurtingroutentour mit Ihrem Lebenspartner Werner Schiller zu begeben, war ihr leider nun nicht mehr vergönnt. Aber Rosmarie würde uns zurufen: genießt das Leben, seit weiter engagiert und vielleicht denkt ihr auch ab und zu an mich - und das werden wir bestimmt oft tun. Auch und gerade in schweren Zeiten wie diesen, spüren wir den Verlust besonders.

Rosmarie Mohr ist am 16. März 2020 mit 72 Jahren gestorben. Wir sind stolz und dankbar, dass sie eine engagierte Sozialdemokratin war und werden ihr Andenken ehren.

Sven Tode, Distriktvorsitzender Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde



Schon etwas zum Schmökern für's Frühstück geholt?

Grafik-Design:
Zeitschriften, Zeitungen,
Bücher, Broschüren, Magazine,
Kataloge, Geschäftsberichte

Kreativ-Schmiede
Thomas Biedermann

www.kreativ-schmie.de

Absender:
SPD-Kreis Nord
Bergkoppelweg 6
22335 Hamburg



Buchtipp „Ich bin völlig unwichtig!“

Das hat Ursel Preuhs der Autorin Isabel Lenuck in vielen langen Gesprächen immer wieder gesagt. Dabei ist die persönliche Geschichte der 1931 in Barmbek geborenen gelernten Krankenschwester ein Spiegelbild der Zeit, auch wenn das Maß ihres Engagements nur als außergewöhnlich bezeichnet werden kann. Der Vater verlor als Gewerkschaftssekretär mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten seinen Arbeitsplatz und musste um seine Unversehrtheit fürchten. Die Erfahrungen der frühen Jahre waren Ausgangspunkt für ein aktives gesellschaftliches Leben - bis heute.

Das Buch zeichnet in 50 Episoden den spannenden Lebensweg der heute fast neunzigjährigen Ursel Preuhs nach. Ihre Geschichte zeigt deutlich, dass Vieles, was gegenwärtig als selbstverständlich erscheint, mühsam und hartnäckig erstritten werden musste. Aber es ging seit den Jahren nach dem 2. Weltkrieg kontinuierlich voran. Heute jedoch beschleicht Ursel Preuhs gelegentlich das Gefühl, es könnte vorbei sein mit der positiven Entwicklung.

Dabei gilt es gerade jetzt, für seine Überzeugungen einzutreten und um Unterstützung zu werben. Ursel Preuhs ist deshalb auch nicht verzagt, sondern ist weiterhin unterwegs für ein lebenswertes Leben, so wie sie es immer war. Die klare Botschaft ihrer bemerkenswerten Biographie ist eindeutig: „Engagiert euch!“ (Quelle: medhochzwei)

Erschienen ist das 121-seitige Buch im medhochzwei-Verlag und kann unter folgendem Link bestellt werden: <https://www.medhochzwei-verlag.de/Shop/ProduktDetail/978-3-86216-630-5>.

Impressum

Der Bezug der Mitgliederzeitung ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktionsschluss (Nordwind Nr. 48): 30.01.2021.

Bitte die Beiträge nicht zu lang werden lassen, da wir ansonsten gezwungen sind, sie redaktionell zu kürzen. Ein Anschlagmuster für den Artikel mit Vorgaben zu Spaltenbreite, Anschläge usw. ist bei der Redaktion erhältlich. Bilder: S/W-, Farbfotos, Zeichnungen oder digital als TIF-, JPG- oder EPS-Format. Auflösung mind. 300 dpi (**keine Internet-Bilder!**).

✉ **Post:** Beiträge oder Fotos per Brief oder digitale Daten auf CD an die Redaktion: SPD Hamburg-Nord Bergkoppelweg 6 22335 Hamburg

✉ **E-Mail:** hh-nord@spd.de

Herausgeber:

SPD Hamburg-Nord · Bergkoppelweg 6 · 22335 Hamburg · Tel. 4 60 30 42 · Fax 46 23 68 · E-Mail hh-nord@spd.de · www.spd-hamburg.de

V.i.S.d.P. und Redaktion:

Urs Tabbert und Alexander Kleinow
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Gestaltung: Kreativ-Schmiede, Hamburg, www.kreativ-schmie.de

Bilder: SPD Hamburg-Nord, Fotos der Abgeordneten bei der/dem jeweiligen Abgeordneten, SPD Fraktion Hamburg-Nord

Druck: Flyeralarm, flyeralarm.de

Wir sprechen mit Ihnen und helfen,
wo wir können

SPD

Zentrales Bürgerbüro

Di., Mi., Do. 14–16 Uhr, Tel. 28 08 48-32/-0

Kurt-Schumacher-Allee 10, 20097 Hamburg